

Das Bolusloch im Untersberg (Salzburg).

(Bericht über eine informative Befahrung am 17. Juli 1921.)

Von Korrespondenten Ing. W. Czoernig-Czernhausen (Salzburg).

Vom Touristenweg, der von der Rositten über den Dopplersteig auf den Untersberg führt, sieht man rechts in den Wänden des Schaflecks ein großes, in 960 m Seehöhe gelegenes Höhlenportal, das durch seine rote Gesteinsfärbung auffällt. Die Höhle heißt deshalb auch das Bolusloch, obwohl die rote Färbung nicht von Boluserde, sondern von einem die Höhle durchziehenden Gang von Bauxit (Al_2O_3

$+ 2\text{H}_2\text{O} + \text{Fe}_2\text{O}_3$), einem braunroten bis rotgelben, weichen, sich fettig anfühlenden Gestein, herrührt.

Die Höhle (Fig. 36 bis 38), (Teilnehmer der Befahrung K. v. Woltersdorff [Salzburg] und der Berichterstatter), liegt im Dachsteinkalk, demselben Gestein, das auch das ganze Plateau des Untersberges bildet, und der vom Geiereck aus nördlich sich als

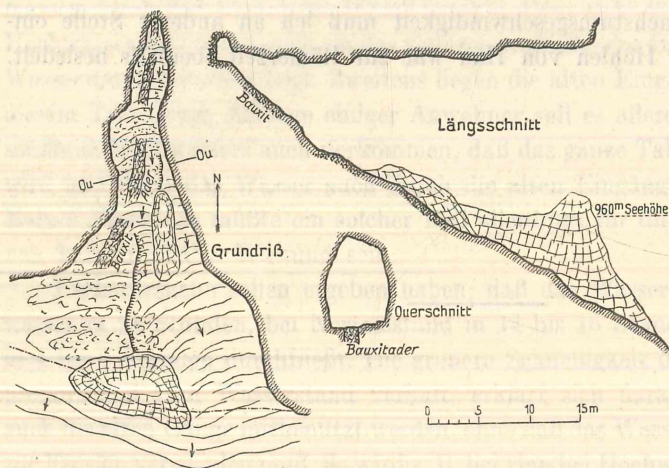


Fig. 36–38. Bolusloch im Untersberg (Skizze). Grundriß, Längsschnitt und Querschnitt. (Aufgen. Czoernig.)

ein bis $1\frac{1}{2}$ km verschmälernder Streifen bis gegen den Bergfuß hinabsenkt. Bemerkenswert sei, daß in letzter Zeit auch am Fuße dieser Zone, nahe den Steinbrüchen südlich von Glanegg, Bauxit aufgeschlossen wurde und auch abgebaut wird.

Der Zugang zum Bolusloch erfolgt von der unteren, verfallenen Rosittenalm aus. Man überquert hier den Bach und gelangt nach halbständigem Anstieg, anfangs durch steilen Wald, dann über Geröllhalden, zu einer dem Höhleneingang

vorgelagerten Terrasse. Im vorderen Teil weist die Höhle (Fig. 38) bei 12 *m* Breite und 15 *m* Höhe auf. Der Boden derselben zieht 30 bis 40° steil nach aufwärts, doch schließt sich die Höhle schon nach 35 *m* Länge mit einer kleinen Kammer. In der Richtung der Höhlenachse streicht eine saiger stehende Schichte von Bauxit; sie ist überall am Boden und in der abschließenden Kammer als $\frac{1}{2}$ bis 1 *m* breites rotes Band zu erkennen.

Die Entstehung der Höhle dürfte erst in jüngerer Zeit durch Auswitterung, beziehungsweise Ausbruch dieser weicheren Schichte von Bauxit und in weiterer Folge auch des anstehenden Dachsteinkalks erfolgt sein. Den Bodenbelag bildet braunroter Bauxitschutt, gemischt mit Bruchstücken des Muttergesteins. Auch die unter dem Eingang sich hinziehende Schutthalde führt aus der Höhle herabgekommenen Bauxit eingestreut und erscheint daher ebenfalls aus der Ferne rötlich gefärbt.

Erdige Ablagerungen, die auf animalische Reste oder eine eventuelle frühere Besiedlung der Höhle schließen ließen, sind in der Höhle nicht vorhanden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Speläologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [4_1923](#)

Autor(en)/Author(s): Czoernig-Czernhausen Walther

Artikel/Article: [Das Bolusloch im Untersberg \(Salzburg\) 126-127](#)